



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Corveyschen Geschichtsquellen**

**Wigand, Paul**

**Leipzig, 1841**

§ 8. Gänzlich gesunkener Zustand des Stiftes zu Anfange des 15. Jahrhunderts. Wiederhergestellte Ordnung unter Abt Franz von Kettler. Geschichtliche Aufzeichnungen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-15108**

hundert, welches ich in meinem „Archiv“ habe drucken lassen <sup>1)</sup>. Paullini erkannte noch nicht die historische Wichtigkeit solcher alten Register, und vielleicht fehlt deshalb auch darüber alle Notiz in den von ihm edirten Annalen. In seinen Werken finde ich Eine Spur, daß er es benutzt hat. Saracho sagt nämlich: „Rugiacensis insulae Slavi ad patrimonium S. Viti spectant, sed ob avaritiam et insolentiam villicorum nostrorum a fide defecerunt“. Paullini schreibt in seiner Abhandlung über Rügen („Zeitkürzende Lust“, S. 415.): „Rugiana insula ob administratorum illic positorum insolentiam, tyrannidem pravitatemque ad alios transiit“. Und er bemerkt: „Dies lehrt mich ein Büchlein, so ich zu Stadtberg ehemals gefunden habe, worin diese selbe Worte stunden“. In einer Note fügt er hinzu: „In diar. MS. p. 142 in 8<sup>vo</sup>.“. Es scheint mir, daß Paullini die Stelle so zustuchte, wie er sie für seine Abhandlung brauchen konnte, und daß er die Handschrift zu Stadtberg, welches im dreißigjährigen Kriege alle seine Schriften verloren hatte, wollte gefunden haben, ist vielleicht nur Vorwand, um die wahre Handschrift, die bloß von Corvey herrühren konnte, zu verdecken.

### §. 8.

Am Ende des 15. Jahrhunderts war das Kloster im allerkläglichsten Verfall, und es trat im Jahr 1501 eine Visitation und Reformation ein. Die Mönche der heiligen Corbeia waren so verwildert, daß sie wie gemeine Vagabonden auf den Dörfern herumliefen und die Schenken besuchten. Alle Güter hatten sie verpraßt und verpfändet, so daß die höchste Noth im Kloster herrschte. Falke sagt von den Besizungen Corveys, daß man damit ein Erzbisthum hätte

1) Band VI., S. 385.



dotiren können, und ein Mönch schrieb jetzt in ein Güterregister folgende Notiz: „A. Dom. incarn. 1501 tanta depauperatio monasterii nostri fuit, ut in prima reformatione fratres se ad integrum annum locarent straminibus ad quiescendum. Invenimus inter omnia animalia viventia non nisi duos pavones per monasterium volantes. Et certas domos in monasterio emimus ab inhabitantibus in eis certa pecunia. Monasterium et ecclesia ita desolata fuit, ut nulla sera erat in munitione, et reliquiae certis temporibus deducebantur navigio ad civitatem, ut conservarentur. Divinus cultus omnino fuit postergatus atque suppedtatus. Quid latius dicam, substantia monasterii ita fuit dilapidata, ut etiam campanae venderentur in Hildesia quibusdam monachis. O Domine Deus respice ad laborem et miseriam nostram, et custodi locum nostrum cum inhabitantibus, ne nos des in opprobrium, propter nomen tuum, neque facias nobis contumeliam, quia peccavimus tibi“. Auch noch eine andere niedergeschriebene Notiz zeigt, wie wild es damals herging: „Anno D. 1511 Ericus Episcopus Paderb. cum suis satellitibus invasit manu valida terram S. Viti silenter, et percussit devastavitque tres villas nostras, scilicet Ottberge, Galem et Ovensen<sup>1)</sup>, et omnia spolia praedamque pauperum abstulit. Vindicet Dominus Deus et S. Vitus atque Justinus“<sup>2)</sup>. Das Leben der meisten Geistlichen überschritt so alle Grenzen der Sitte, Disciplin und des Anstandes, daß Stadt und Land den Reformatoren schnell zufielen, und Philipp der Großmüthige, Landgraf von Hessen, den Clerus vor Hohn, Spott und Gewaltthätigkeit des Volkes in Schutz nehmen mußte. Es läßt sich denken,

1) Godelheim und Ovenshausen, zwei Dörfer bei Hörter.

2) Der ewige Landfriede schien in diese Gegend noch nicht gedungen zu sein.



daß in solchen turbulenten Zeiten auch manches Denkwürdige des Archivs und der Bibliothek verloren ging, oder verschleudert wurde. Ein thätiger, emsiger und sorgsamer Abt, Franciscus von Kettler, ergriff 1504 die Zügel und versprach durch eine Capitulation bessere Ordnung in geistlichen und weltlichen Sachen einzuführen, Der Landgraf von Hessen wurde zum Schutzherrn des reformirten Stiftes gewählt.

Aus der Periode dieses Abtes sind sehr viele Urkunden vorhanden. Er suchte die versehten und verlorenen Güter wieder herbeizuschaffen, brachte die Belehnungen und andern Verleihungen wieder in Ordnung und legte nach der Weise der Vorfahren auch ein Register an, worin die Güter und Einkünfte eingetragen und Veränderungen und Verleihungen notirt wurden. Es befindet sich im zweiten Copialbuche, mit der Überschrift: „Copia chartacei alicujus libelli, tempore A. Francisci conscripti, sed vetustate magna ex parte consumpti“. Das Original ist nicht mehr vorhanden, und es scheint dies wieder zu beweisen, daß, wenn man die gealterten und verdorbenen Register sauber abgeschrieben hatte, die Originale nicht länger aufbewahrt wurden. Auch eine Chronik, ein Diarium, wurde unter diesem Abt begonnen, und die Vergangenheit vom Jahr 1300 an nachgetragen, meist aus Urkunden und den übrigen vorhandenen Registern und Notizen. Dieselbe wurde dann sorgsam fortgesetzt bis zum Jahr 1700 und enthält besonders viele Nachrichten über die Reformation und die Religionsstreitigkeiten, sowie über die denkwürdigen Begebenheiten während des dreißigjährigen Krieges und über seine Folgen. Die Handschrift bildet einen starken Folioband und ist überschrieben: „Historia Corbeiensis et Corbeiensium ab a. 1300 usque ad a. 1700 quatuor saeculorum valde memorabilis“.